

„NIE WIEDER. SCHON WIEDER. IMMER NOCH. RECHTSEXTREMISMUS IN DER BUNDESREPUBLIK SEIT 1945“

Besuch der Sonderausstellung im NS-Dokumentationszentrum München

Knapp zwanzig Personen aus ganz Vorarlberg hatten sich auf Initiative der Evang. Pfarrgemeinde A. u. H.B. Bregenz und zahlreicher Kooperationspartner (u.a. Ökumenisches Bildungswerk Bregenz, Jüdisches Museum Hohenems, ACUS, Grüne Bildungswerkstatt) Mitte März auf den Weg gemacht, um die Sonder- und Dauerausstellung in München zu besuchen. Zwei Guides begleiteten die Gruppe auf ihrem Rundgang durch das Dokumentationszentrum, das erst vor wenigen Jahren - auf dem Grundstück, auf dem die erste Geschäftsstelle der NSDAP in München (das sog. Braune Haus) stand - eröffnet worden ist.

An den Wänden befand sich eine Jahresleiste, die mit dem Jahr 1945 begann und mit dem Jahr 2017 endete. Unterhalb dieser Leiste waren auf schwarzem Untergrund alle rechtsextremistischen Aktivitäten in Wort und Tat dargestellt, während oberhalb der Leiste - auf weißem Untergrund - die, teils sehr spärlichen, Reaktionen staatlicher Institutionen, Parteien und Organisationen auf rechtsextremistische Pamphlete, Aktionen und Anschläge präsentiert wurden.



Blick in die Ausstellung „Nie wieder. Schon wieder. Immer noch. Rechtsextremismus in Deutschland seit 1945“ | © Jens Weber



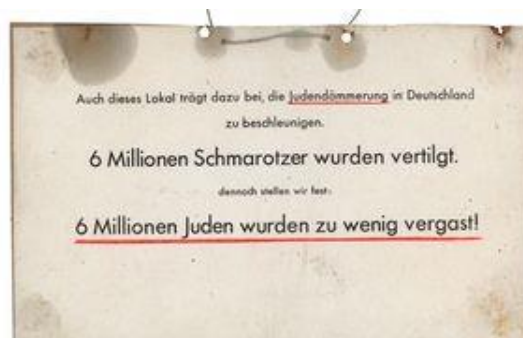
Ein weiteres Zentrum der Ausstellung waren die zehn stelenartigen Säulen, auf denen die Ausstellungsmacher die konstitutiven Merkmale des Rechtsextremismus damals wie heute (z.B. Sexismus, Antiziganismus, Rassismus und Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, Geschichtsrevisionismus) in Wort und Bild erklärten.

Blick in die Ausstellung „Nie wieder. Schon wieder. Immer noch. Rechtsextremismus in Deutschland seit 1945“ | © Jens Weber

Anhand zahlreicher Plakate, Dokumente, Fotos und Bildinstallationen bekamen wir einen Eindruck über die wesentlichen Stationen, Personen und Verbindungen im Blick auf „nationalsozialistische Traditionspflege“ unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs bis in die jüngere Gegenwart (Republikaner, NPD, Pegida, AfD, FPÖ usw.), wobei ein geographischer Schwerpunkt naturgemäß auf München lag.



An Katholiken gerichtetes Wahlplakat zur Reichstagswahl am 12. November 1933 | Foto: Karl Dörler



Antisemitisches Pappschild, angebracht an einer vor allem von Juden besuchten Münchner Gaststätte, April 1948 | Stadtarchiv München, Pol. Dir. 649



AfD-Kundgebung mit Hetzplakaten gegen Asylrecht („Willkommenswahn“) und gelb-schwarzen Lambda-Flaggen der rechtsextremistischen „Identitären Bewegung“, Geretsried, 12.03.2016 | © Florian Bengel